



Fachtagung Arbeitslehre

Hochschultage Berufliche Bildung Paderborn – 18.03.2025

**Der Sprung ins kalte Wasser der dualen Ausbildung: eine identitätsförderliche berufliche Orientierung als präventives Überlebenstraining**

Dr. Christiane Thole – Univ. Hamburg/TU HH-Harburg/Helmut Schmidt Univ. HH

Kontakt: [kontakt@vetforfuture.eu](mailto:kontakt@vetforfuture.eu) , [www.vetforfuture.eu](http://www.vetforfuture.eu)

## Konsequenzen meiner Forschungsergebnisse für die Berufs- und Studienorientierung?

Wie kann Identitätsarbeit in beruflichen Bildungsprozessen dazu beitragen, junge Menschen zur Bewältigung und Mitgestaltung der Arbeitswelt zu befähigen?  
Wie kann diese Identitätsarbeit in berufliche Curricula integriert werden?

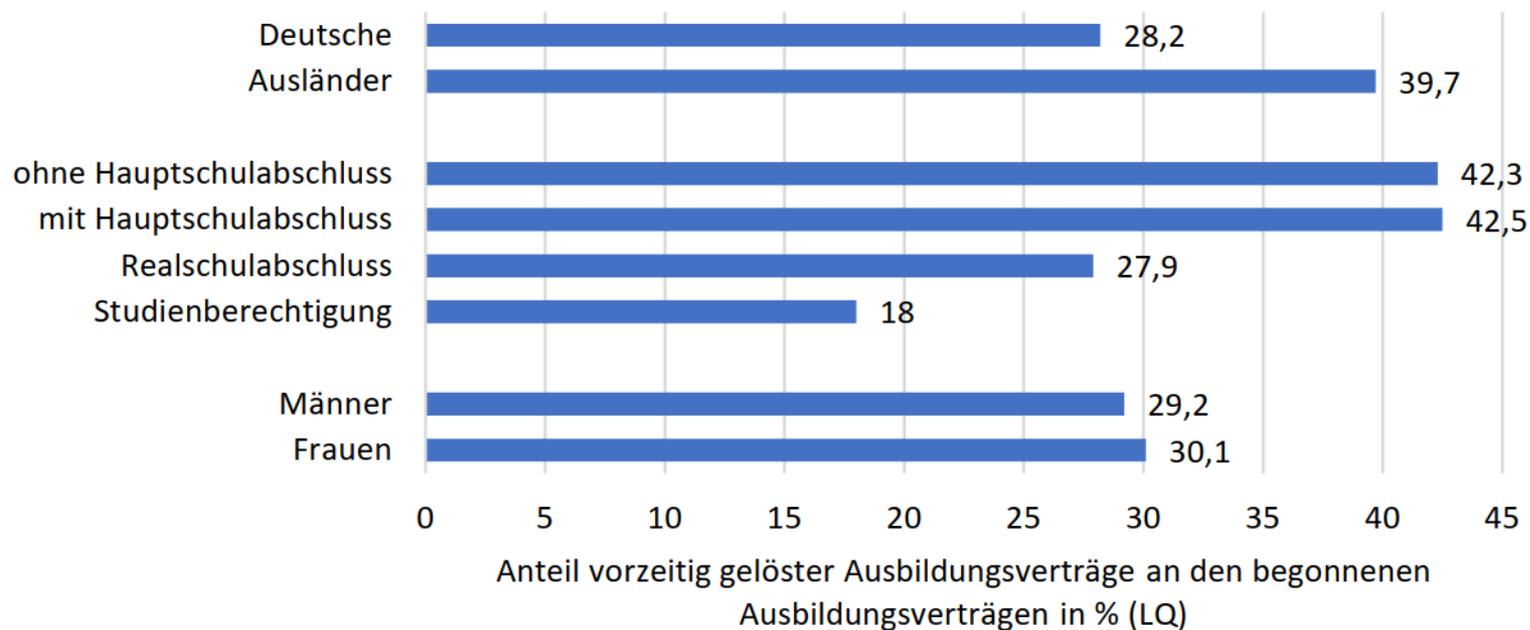


Im Open Access bei wbv:

[https://www.wbv.de/shop/themenbereiche/berufs-und-wirtschaftspaedagogik/shop/detail/name/\\_/0/1/6004730/facet/6004730////////nb/0/category/1633.html](https://www.wbv.de/shop/themenbereiche/berufs-und-wirtschaftspaedagogik/shop/detail/name/_/0/1/6004730/facet/6004730////////nb/0/category/1633.html)

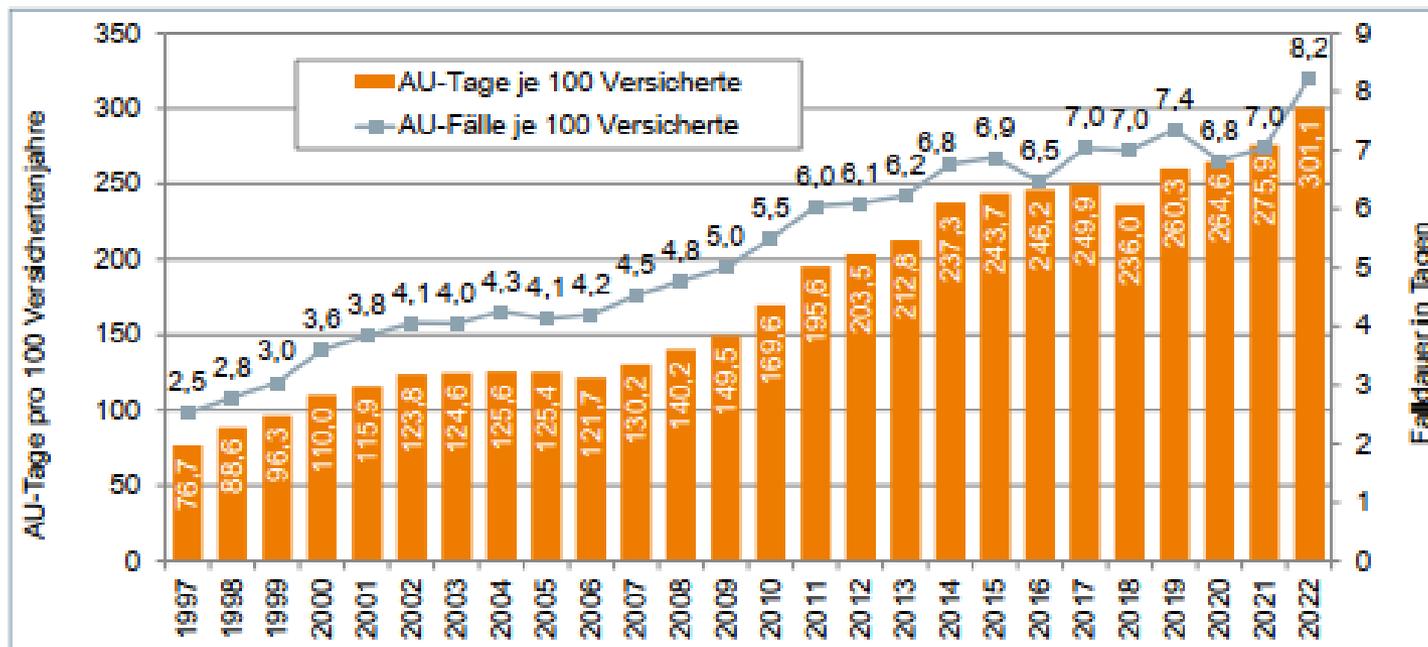
- 1. Problemstellung: Allgegenwärtigkeit psychischer Erkrankungen**
2. Berufs- und Studienorientierung als Grundlegung beruflicher Identitätsarbeit
3. Notwendigkeit der Fortsetzung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit in der dualen Ausbildung
4. Vernachlässigung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit
5. Diskussion: Konsequenzen für die Arbeitslehre

Abbildung 4: Lösungsquoten nach Personenmerkmalen der Auszubildenden, Deutschland 2022



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.  
(vgl. Uhly/Neises 2023,11)

**Abbildung 15: AU-Tage und AU-Fälle pro 100 Versichertenjahre aufgrund psychischer Erkrankungen**



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 1997-2022

DAK Gesundheitsreport 2023 (Hildebrandt et al.), 20

**Christiane THOLE**

(Universität Hamburg)

**Grenzen einer arbeits- und geschäftsprozessorientierten  
Berufsbildungsdidaktik vor dem Hintergrund der Veränderungen  
in der Arbeitswelt: Skizze einer Berufsbildungsdidaktik 4.0**

*bwp@*-Format: **Diskussionsbeiträge**

Online unter:

[https://www.bwpat.de/ausgabe45/thole\\_bwpat45.pdf](https://www.bwpat.de/ausgabe45/thole_bwpat45.pdf)

seit 21.03.2024

in

*bwp@* Ausgabe Nr. 45 | Dezember 2023

**Veränderungen der Arbeitswelt: Anforderungen, Gestaltungsfelder  
und Zukunftsfragen für die berufliche Bildung**

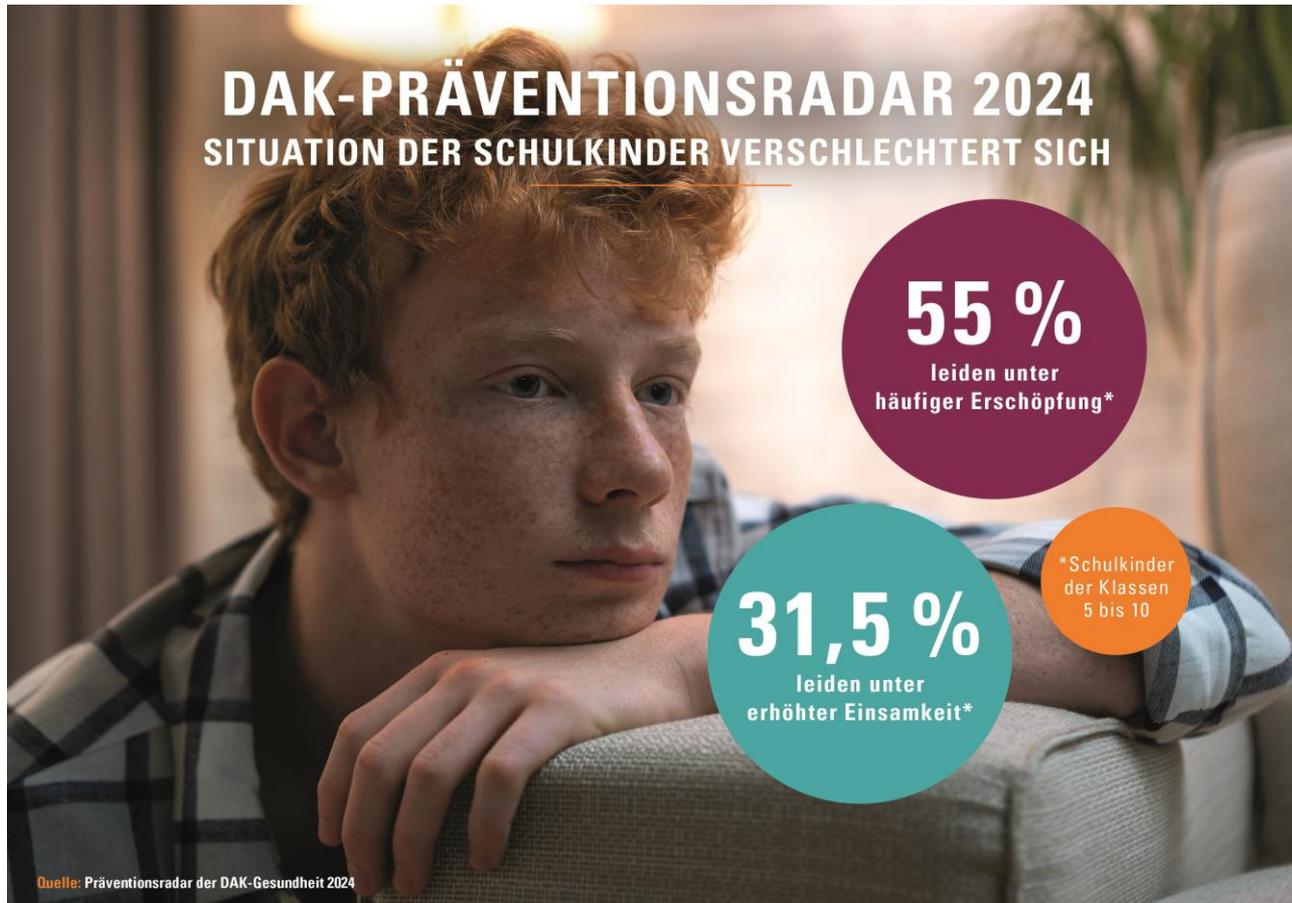
Hrsg. v. **Nicole Naeve-Stoß, Lars Windelband, Matthias Kohl & Anja Walter**

www.bwpat.de | ISSN 1618-8543 | *bwp@* 2001–2024



Herausgeber von *bwp@* : Karin Büchler, Franz Gramlinger, H.

# Berufs- und Wirtschaftsp



Vgl. Hanewinkel et al. 2024(DAK Präventionsradar), Moor/Weber/Richter 2024 (HBSC-Studie der WHO/RKI), DAK Psychreport 2023; Kaman/Ravens-Sieberer et al. 2024 (Copsy-Studie des UKE)

1. Problemstellung: Allgegenwärtigkeit psychischer Erkrankungen
- 2. Berufs- und Studienorientierung als Grundlegung beruflicher Identitätsarbeit**
3. Notwendigkeit der Fortsetzung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit in der dualen Ausbildung
4. Vernachlässigung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit
5. Diskussion: Konsequenzen für die Arbeitslehre

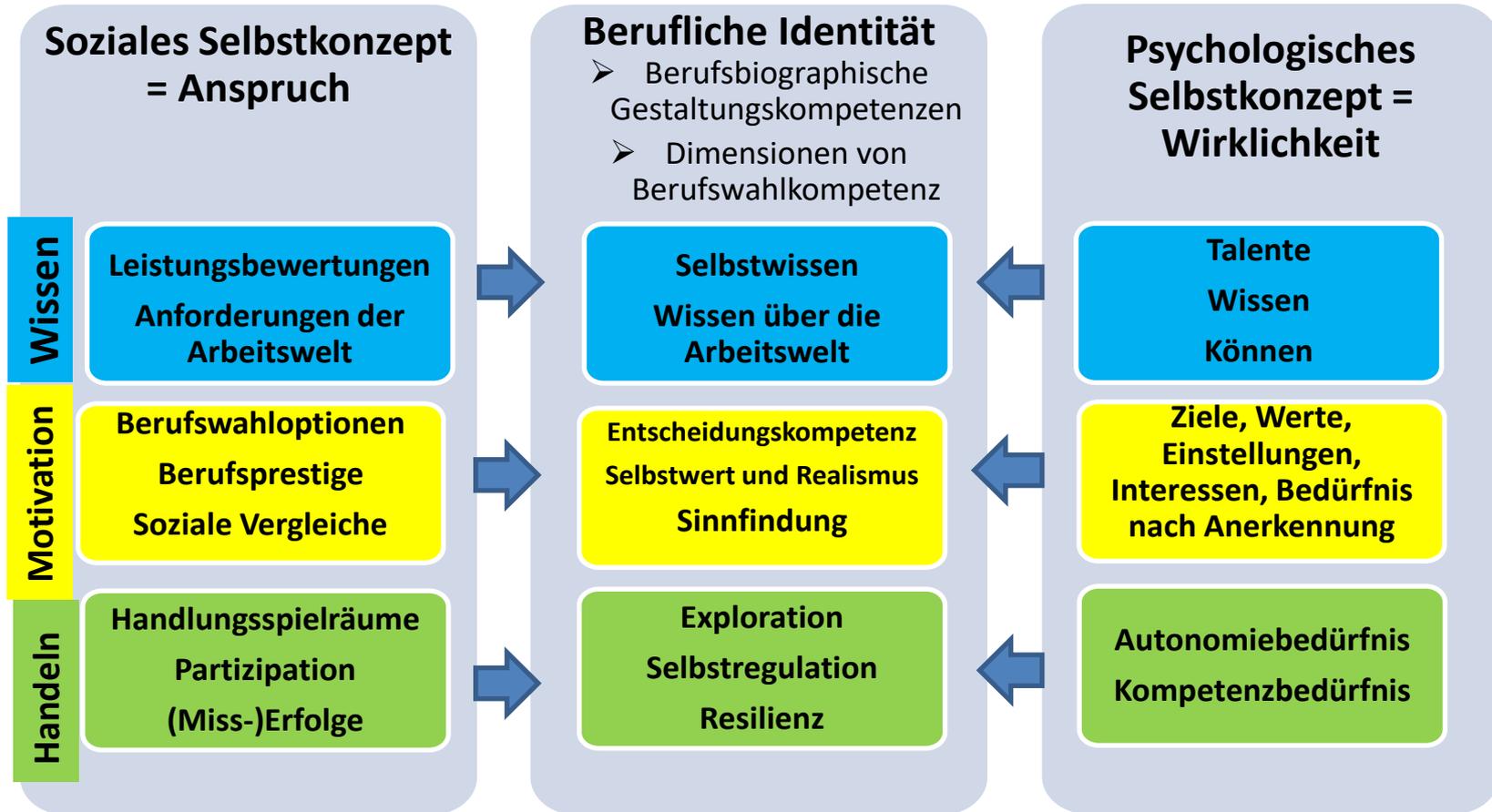
Eine psychische Syntheseleistung des Individuums, welche folgende Funktionen für die **Gestaltung des Person-Umwelt-Verhältnisses** erfüllt (vgl. Frey/Hausser 1987; Keupp et al. 2013):

- biographischen Erfahrungen durch einen subjektiven Sinn Kontinuität zu verleihen (vgl. Ricoeur 1991; Unger 2014; Straub 2000, 172f.; Hausser 1995)
- ein reflexives Zukunftsprojekt zu entwickeln (vgl. Giddens 1991, Mollenhauer 1991)
- Kohärenz zwischen verschiedenen Lebenswelten des Individuums herzustellen (vgl. Keupp et al. 2013; Straub 2000; Hausser 1995)
- innere und äußere Realität in Einklang zu bringen (vgl. Krappmann 1975; Goffman 1959)
- die Einzigartigkeit des Individuums zu bestimmen (vgl. Erikson 1966; Goffman 1959; Krappmann 1975) und Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen (Tajfel/Turner 2004)
- **Keine berufliche Handlungskompetenz ohne Identitätsarbeit**
- **Beruf zentraler Aspekt der Identität, der auch andere Lebenswelten beeinflusst**
- **Lebenslanger Prozess des Ausbalancierens** (Notwendigkeit berufsbiographischer Gestaltungskompetenzen)

# Identitätsarbeit durch übersituative Verarbeitung situativer Erfahrungen (vgl. Hausser 1995)



Balance zwischen innerer und äußerer Realität  
in einem erfahrungsbasierten Lernzyklus in sozialer Interaktion  
(vgl. Krappmann 1975; Kolb 1984)



eigene Darstellung in Anlehnung an Mead (1934/1967), Krappmann (1975), Hausser (1995), Super (1994)

1. Problemstellung: Allgegenwärtigkeit psychischer Erkrankungen
2. Berufs- und Studienorientierung als Grundlegung beruflicher Identitätsarbeit
- 3. Notwendigkeit der Fortsetzung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit in der dualen Ausbildung**
4. Vernachlässigung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit
5. Diskussion: Konsequenzen für die Arbeitslehre

- Identitätskonflikte sind ein integraler Aspekt beruflicher Handlungskompetenz.
- **Gelingende Identitätsarbeit geht mit besseren Leistungen, höherem Wohlbefinden der Beschäftigten und höherer Kundenzufriedenheit einher.** (vgl. Nerdinger 2011; Christian et al. 2011; Rich et al. 2010; Gammoh et al. 2014; Nerdinger 2011; Grizzle et al. 2009; Stock/Hoyer 2005; Donovan et al. 2004; Dormann et al. 2003; Gerpott/Paukert 2011; Homburg/Wieseke/Hoyer 2009; Organ et al. 2006; Homburg/Wieseke/Bornemann 2009; Ashforth/Harrison/Corley 2008, 334ff.; Stock-Homburg 2012; Heskett et al. 1994; Donovan et al. 2004).
- Gelingende Identitätsarbeit fördert die psychische Gesundheit (Salutogenese) (vgl. Antonovsky 1997, 1980; Höfer 2000; Bengel et al. 2001; Thoits 1991; Burke 1991; Berzonsky 1992; Keupp 2006)
- Flexible berufsbiographische Strategien werden häufig nicht honoriert, obwohl sie gewünschte Transitionskompetenzen fördern. (vgl. Grote/Raeder 2003; Pongratz/Voss 2003, 2004; Köhler et al. 2014; Fischer/Witzel 2008; Wolf/Kastner 2006; Kehl/Kunzendorf 2006; Klatt/Nölle 2006; Raeder/Grote 2007)
- Sicherheitsorientierte Strategien erweisen sich bei berufsbiographischen Diskontinuitäten als riskant. (vgl. Pongratz/Voss 2004; Fischer/Witzel 2008; Kehl/Kunzendorf 2006; Preissler 2004; Kirpal/Brown/M'Hamed Dif 2007; Ashforth/Harrison/Corley 2008)

## Berufliche Identitätsarbeit muss über den Eintritt in die duale Ausbildung hinaus unterstützt werden (vgl. Meyer 2014)

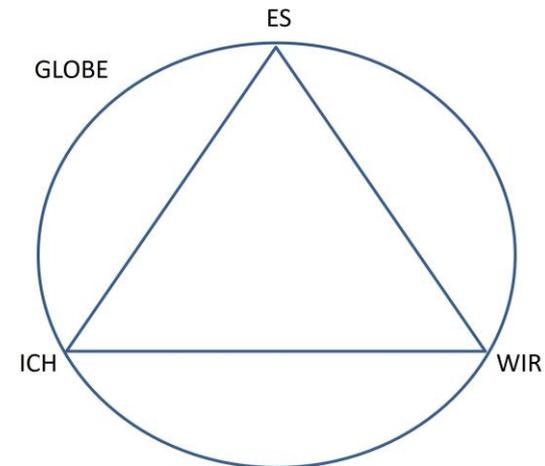
- Die Bildungspolitik setzt auf *selbstverantwortetes* Lebenslanges Lernen und lässt empirisch belegtes individuelles Weiterbildungsverhalten außer Acht. (vgl. BMBF/KMK 2013; BMBF/BIBB et al. 2017; BFSJ 2008) KMK 2009; Elsholz 2015; BMBF 2008; Baethge/Baethge-Kinsky 2004; Fischer et al. 2014; Achtenhagen/Lempert 2000; Heinze/Ollmann 2006; Rothe 2009; Bolder/Hendrich 2000, 2002; Walter/Müller 2014; Klement/Schaeper/Witzel 2004; Eurostat 2017; Osiander/Stephan 2018; Cedefop 2016; Behringer/Schönfeld 2014)
- Die Beschäftigungspolitik setzt auf kurzfristige *Employability* statt nachhaltiger beruflicher Identitätsentwicklung. (vgl. Hendrich 2005; Cort/Thomsen 2014; Plant/Thomsen 2011; Law/Meijers/Wijers 2002; Arthur 2014; Billet/Somerville 2004; Billett 2007)
- Junge Menschen streben *Work-Life-Balance* mit beruflicher Sicherheit **und** Selbstverwirklichung an. (vgl. Albert/Hurrelmann/Quenzel 2016; Köcher et al. 2015; Vodafone 2014; Calmbach et al. 2016)
- Vertragslösungsquoten auf Rekordniveau bei günstiger Angebots-Nachfrage-Relation aus Sicht der Jugendlichen (vgl. Uhly/Neises 2023)
- **Es sind herausfordernde Entwicklungsaufgaben am Übergang Schule-Beruf zu bewältigen** (vgl. Thole 2021; Kutscha et al. 2009; Duemmler et al. 2017).
- Bildungsauftrag der Berufsschule: Sie befähigt zur **Ausübung eines Berufes** und zur **Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, ökonomischer, ökologischer und individueller Verantwortung**. (KMK 2021, 14)

	<b>Einzelhandel</b> Kutscha/Besener/ Debie 2009 Duemmler/Caprani/ Felder 2017 Thole 2021	<b>Lehrberuf</b> Hericks 2006	<b>Berufsvorbereitung</b> Casper-Kroll 2011	<b>Erzieher/-in</b> Gruschka 1985
<b>Kompetenz</b>	Umgang mit Fehlern	fallrekonstruktiv-hermeneutische Kompetenzen	Kompetenzanforderungen einer Ausbildung	pädagogisch-praktisches Rollenhandeln
<b>Anerkennung</b>	fehlende Anerkennung	Kommunikation im Unterricht	Berufswahl = Selbstmodell vs. Anforderungen	pädagogische Fremdwahrnehmung
<b>Identifikation</b>	Kompromissberuf	Ziele pädagogischen Handelns	positives Selbstmodell in Bezug zu neuen Anforderungen	Konzept der Berufsrolle
<b>Gestaltung</b>	Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (Arbeitszeiten)	Institution (Schulentwicklung)	Umgang mit neuen Settings	Professionalisierungskonzept

1. Problemstellung: Allgegenwärtigkeit psychischer Erkrankungen
2. Berufs- und Studienorientierung als Grundlegung beruflicher Identitätsarbeit
3. Notwendigkeit der Fortsetzung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit in der dualen Ausbildung
4. **Vernachlässigung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit**
5. Diskussion: Konsequenzen für die Arbeitslehre

- Ein auf Werten der humanistischen Psychologie basierendes Konzept zur Leitung von Gruppen
- Situationsanalyse und -deutung auf Basis des 4-Faktorenmodells (ICH, WIR, ES, GLOBE)
- Prinzip des Ausbalancierens der Faktoren ICH, WIR, ES innerhalb der vom GLOBE gesteckten Grenzen: Der Mensch ist autonom und interdependent.
- Postulate: Störungen haben Vorrang, Chairperson-Prinzip
- Leitungsprinzipien: expliziter Leistungsanspruch, Verantwortung für die Balance, soviel wie nötig, so wenig wie möglich, Primus inter pares

Für individuelle Fallanalysen  
vgl. Lotz 2012, Thole 2020, 2023



# Das Lernfeldparadoxon (vgl. Hantke 2021; Thole 2021, 190ff.)

## Lernfeld 2: Verkaufsgespräche kundenorientiert führen



**Zur Zufriedenheit des Kunden und des Unternehmens,  
Kundenorientiert, situationsgerecht, reagieren angemessen, Verkaufsargumente**

(vgl. Cohn 1975; Lotz 2012; KMK 2004/2016)

## Ausblendung des Subjektes durch handlungsorientierte Didaktik (Unterrichtsbeobachtung)

Das **Person-Umwelt-Verhältnis** (berufliches Selbstkonzept) wird nicht thematisiert (vgl. Böhle et al. 2011; Bauer et al. 2006; Hendrich 2005; Achtenhagen/Lempert 2000).

Die **biographische Perspektive** wird ausgeblendet (vgl. Schweitzer 1985; Krüger 2006; Marotzki 2006).

Besonderheiten des **sozialen Handelns** (z.B. eigenes Verständnis von Kundenorientierung, Führung oder Kollegialität) werden nicht berücksichtigt (vgl. Hacker 2009; Mead 1934/1967).

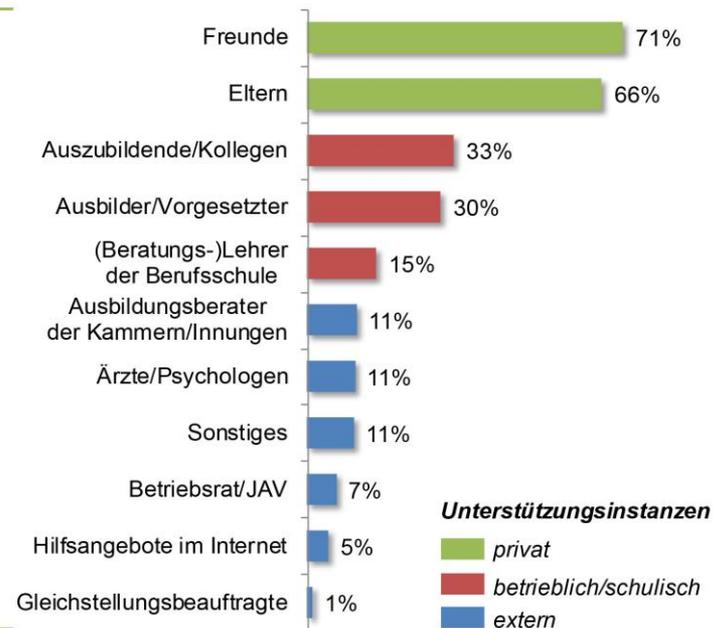
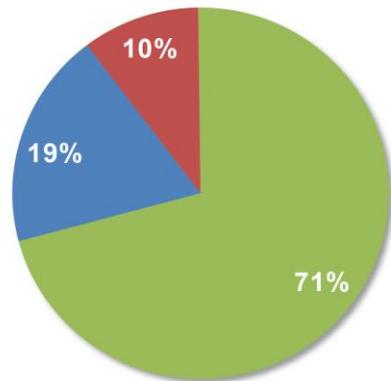
**Beispiel:** Lernfeld 1: Das Einzelhandelsunternehmen repräsentieren

(vgl. Thole 2020, 2020a)

## Berufliche Identitätsarbeit wird nur sehr begrenzt von der Berufsschule begleitet

### Haben Sie Hilfe bei anderen Personen oder Stellen gesucht?

- Nein, habe keine Hilfe gebraucht.
- Nein, hatte niemanden, der mir helfen konnte.
- Ja, und zwar bei ...



vgl. Krewerth 2010, BIBB-Studie zur Ausbildungsqualität aus Sicht der Auszubildenden

- Ausbildungsstudien zeigen, dass die Identifikation mit dem Beruf häufig von vornherein nicht vorhanden ist oder im Laufe der Ausbildung nachlässt. (vgl. Rauner et al. 2010; Heinemann/Rauner 2008; Heinemann/Maurer/Rauner 2010; Lewalter/Krapp/Wild 2001; Heinzer/Reichenbach 2013; Kutscha/Besener/Debie 2009; Duemmler/Caprani/Felder 2017; Thole 2021)
  - Die Rahmenbedingungen für berufliche Identitätsarbeit sind in der Berufsschule und den Einzelhandelsbetrieben häufig ungünstig. (vgl. Deci/Ryan 1993; Prenzel/Kramer/Drechsel 2001; Hacker 1995; Langmann 2003; Zülch/Stock 2003; Richter 2003; Rothe et al. 2017; Musslick et al. 2012; Voss-Dahm 2002; BIBB/BAuA 2012)
  - Fehlende Anerkennung erschwert die Identifikation mit dem Beruf. (vgl. Richter 2003; Schäfer/Schmidt 2016; Duemmler/Caprani/Felder 2015, 2017; Kutscha/Besener/Debie 2009; Thole 2021, 85ff.; Voswinkel/Korzekwa 2005)
  - Auszubildende verfolgen häufig defensive, vermeidende Strategien zur Lösung von Handlungsproblematiken (vgl. Thole 2021, 85ff./443ff.; Thole 2018; Holzkamp 1995)
- **Drei von vier zentralen Entwicklungsaufgaben werden nicht ausreichend berücksichtigt!**

## Übertragbarkeit auf andere berufliche Fachrichtungen?

Fachrichtung	Typische Identitätskonflikte
Mediengestalter/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzwungene Selbstständigkeit</li> <li>• Kundenwünsche in Widerspruch zu professionellem Anspruch</li> </ul>
Handwerk (z. B. Holz/Elektro/Kfz-Mechatroniker)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Retaylorisierung durch Spezialisierung und Digitalisierung der Produkte und/oder Betriebe -&gt; Teileaustauscher</li> <li>• Fehlende materielle und ideelle Anerkennung</li> <li>• Fehlende Identifikation mit Zielen der Energiewende</li> </ul>
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende materielle und ideelle Anerkennung</li> <li>• Fehlende Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (Arbeitszeit)</li> </ul>
Pflege/Gesundheit/Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende materielle und ideelle Anerkennung</li> <li>• Fehlende Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (Arbeitszeit)</li> <li>• Zeitdruck in Widerspruch zu professionellem Anspruch im Kontakt mit Patienten/Kindern</li> </ul>
Garten- und Landschaftsbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schottergärten/Verdichtung/Baumfällungen in Widerspruch zu Berufsethos</li> <li>• Gesundheitsgefährdungen</li> </ul>
Bau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsgefährdungen, fehlende Anerkennung</li> <li>• Vereinbarkeit mit Privatleben (Montage)</li> <li>• Nachhaltigkeit als Greenwashing</li> </ul>
Kfm. Berufe /Vertrieb	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertriebsdruck, Gewissenskonflikte</li> <li>• Vorgeschriebene Skripte</li> </ul>

1. Problemstellung: Allgegenwärtigkeit psychischer Erkrankungen
2. Berufs- und Studienorientierung als Grundlegung beruflicher Identitätsarbeit
3. Notwendigkeit der Fortsetzung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit in der dualen Ausbildung
4. Vernachlässigung der Förderung beruflicher Identitätsarbeit
5. **Diskussion: Konsequenzen für die Arbeitslehre**

## Leitbilder beruflicher Handlungs- und Gestaltungskompetenz

	<b>Arbeitskraftunternehmertum</b> (Voss 2007)	<b>Individualisierte Professionalisierung</b> (Bories 2013, Thole 2015)
Anwendung der Arbeitskraft	Selbstkontrolle der Ware Arbeitskraft	Ausschöpfung des eigenen Potenzials...
Vermarktung der Arbeitskraft	Selbstökonomisierung der Arbeitskraft	... zur sinnstiftenden Befriedigung und Lösung von sozio-ökonomischen Bedürfnissen und Problemen
Lebenspraktische Einbindung	Selbstrationalisierung: Entgrenzung von Privat- und Berufsleben	... unter Berücksichtigung persönlicher Lebensziele
Sinn	Der Mensch lebt, um zu arbeiten.	Der Mensch arbeitet, um privat wie beruflich zu leben.
Strategie	Verwertungsorientierte Anpassung an externe Anforderungen	Lebenszielorientierte Aushandlung wechselseitiger Bedürfnisse
Ergebnis	Selbstaussbeutung	Win-Win-Situation

## Fragen, die in der Arbeitslehre gestellt und beantwortet werden sollten:

- Wie kann die **Identifikation** mit einem potenziellen Ausbildungsberuf **trotz schlechter Bewerbungschancen** am Ausbildungsmarkt frühzeitig gefördert und sichergestellt werden?
- Wie können **psychisch beeinträchtigte Lernende** ermutigt werden, die **Gestaltung ihres Arbeitsumfeldes** und ihrer Berufsbiographie zielgerichtet in die Hand zu nehmen?
- Wie können sich junge Menschen mit **sozio-ökonomischen Benachteiligungen** **Anerkennung** verschaffen?



[kontakt@verforfuture.de](mailto:kontakt@verforfuture.de)

- Casper-Kroll, T. (2011): Berufsvorbereitung unter entwicklungspsychologischer Perspektive. Theorie, Empirie und Praxis. Wiesbaden.
- Duemmler, K./Caprani, I./Felder, A. (2017): Berufliche Identität von Lernenden im Detailhandel. Studienergebnisse und Schlussfolgerungen für die Berufsbildung – ein Ratgeber für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen. Online: [https://www.hefp.swiss/sites/default/files/downloads/ratgeber\\_berufliche\\_identitat\\_d.pdf](https://www.hefp.swiss/sites/default/files/downloads/ratgeber_berufliche_identitat_d.pdf) (19.11.2023)
- Faulstich, P./Ludwig, J. (Hrsg.) (2004): Expansives Lernen. Baltmannsweiler.
- Frey, H.-P./ Haußer, K. (Hrsg.) (1987): Identität. Entwicklungen psychologischer und soziologischer Forschung. Stuttgart.
- Giddens, A. (1991): Modernity and self-identity. Self and society in the late modern age. Cambridge.
- Gruschka, A. (1985): Wie Schüler Erzieher werden. Studie zur Kompetenzentwicklung und fachlichen Identitätsbildung in einem doppeltqualifizierenden Bildungsgang des Kollegs Schulversuchs NW. Wetzlar.
- Hantke, Harald (2021): Gestaltungsorientiert forschen lernen mit design thinking – Erläutert am Beispiel des Umgangs mit dem Lernfeldparadoxon der wirtschaftsberuflichen Bildung. In: Urban, J./ Schröder, L.-M./ Hantke, H./ Bäuerle, L.: Wirtschaft neu lehren (Hrsg.): Wiesbaden, 2021, 177–196.

- Hausser, K. (1995): Identitätspsychologie. Berlin, Heidelberg.
- Havighurst, R. J. (1974): Developmental tasks and education. 3. Aufl. New York.
- Hericks, U. (2006): Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern. Wiesbaden.
- Holzamp, K. (1995): Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Studienausgabe. Frankfurt/Main. Stuttgart.
- Keupp et al. (2013): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg.
- Kolb, D. A. (1984): Experiential learning. Experience as the source of learning and development. Upper Saddle River, NJ.
- Krappmann, L. (1975): Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart. Klett-Cotta
- Krüger, H.-H./Marotzki, W. (2006) (Hrsg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Wiesbaden.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2004/2016): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kfm./Kfr. im Einzelhandel – Verkäufer/in im Einzelhandel vom 17.06.2004 i.d.F.v. 16.09.2016. Online : [www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/KfmEinzelhandelVerkaeufel04-06-17idF16-09-16-E.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/KfmEinzelhandelVerkaeufel04-06-17idF16-09-16-E.pdf)
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2021): Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe  
Online: [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_06\\_17-GEP-Handreichung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf)

- Kutscha, G./Besener, A./Debie, S. O. (2009): Probleme der Auszubildenden in der Eingangsphase der Berufsausbildung im Einzelhandel – ProBE.
- Langmaack, B. et al. (2017): Einführung in die themenzentrierte Interaktion. Das Leiten von Lern- und Arbeitsgruppen erklärt und praktisch angewandt. 6. Aufl. Weinheim. Beltz
- Mead, G. H. (Hrsg.) (1934/1967): Mind, self, and society. From the standpoint of a social behaviorist. 1934. Aufl. Chicago.
- Meyer, R. (2014): Berufsorientierung im Kontext Lebenslangen Lernens – berufspädagogische Annäherungen an eine Leerstelle der Disziplin. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online. H. 27, 1-23
- Reetz, L./ Tramm, T. (2000): Lebenslanges Lernen aus der Sicht einer berufspädagogisch und wirtschaftspädagogisch akzentuierten Curriculumforschung. In: Achtenhagen, F./Lempert, W. (Hrsg.): Erziehungstheorie und Bildungsforschung. Opladen, 69–120.
- Savickas, M. (2012): Life Design: A Paradigm for Career Intervention in the 21st Century. In: *Journal of Counseling & Developing* 90 (January), S. 13–19.
- Super, D. (1994): Der Lebenszeit-, Lebensraumansatz der Laufbahnentwicklung. In: Brown, D./Brooks, L. (Hrsg.): Karriere-Entwicklung. Stuttgart, 211–280.
- Uhly, A./Neises, F. (2023): Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Ausbildung. BIBB (Hrsg). Bonn, Online: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_informationsbeitrag\\_vertragsloesungen-befunde-massnahmen-ueberblick.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_informationsbeitrag_vertragsloesungen-befunde-massnahmen-ueberblick.pdf)  
d(17.04.2024)

- Thole, C. (2015): Berufliche Identität. Erfahrungsbasiertes Lernen nach Kolb mit der Arbeitsplatzanalyse ELKE. Ein Blog für Lehrende und Studierende in der beruflichen Bildung: Online: <http://vocationalidentityhome.wordpress.com>
- Thole, C. (2015): Individualisierte Professionalisierung als berufliche Identitätsarbeit und Überlebensstrategie in der modernen Arbeitswelt – theoretische Überlegungen zur Eignung des Identitätskonzepts als subjektorientierte Leitkategorie für die duale Berufsausbildung. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online, H. 29, 1–25.  
Online: [http://www.bwpat.de/ausgabe29/thole\\_bwpat29.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe29/thole_bwpat29.pdf)
- Thole, C. (2017): Identitätsarbeit in einer ökonomisch geprägten Arbeitswelt – eine curriculare Konkretisierung einer Reflexiven Wirtschaftspädagogik am Beispiel der dualen Ausbildung im Einzelhandel. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online, 4, Spezial Nr. 14. Online: [http://www.bwpat.de/spezial14/thole\\_bwpat\\_spezial14.pdf](http://www.bwpat.de/spezial14/thole_bwpat_spezial14.pdf)
- Thole, C. (2018): Individualisierte Professionalisierung als berufliche Identitätsarbeit in der modernen Arbeitswelt: Berufliche Curricula vom Subjektstandpunkt neu denken. In: Tramm, P. T./Casper, M./Schlömer, T. (Hrsg.): Didaktik der beruflichen Bildung. Selbstverständnis, Zukunftsperspektiven und Innovationsschwerpunkte. Bielefeld, 191–213.
- Thole, C. (2021): Berufliche Identitätsarbeit als Bildungsauftrag der Berufsschule – am Beispiel der dualen Ausbildung im Einzelhandel. Dissertation. wbv.  
Online: <https://www.wbv.de/shop/Berufliche-Identitaetsarbeit-als-Bildungsauftrag-der-Berufsschule-6004730w>
- Thole, C. (2024): Thole, C. (2024): Grenzen einer arbeits- und geschäftsprozessorientierten Berufsbildungsdidaktik vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Arbeitswelt: Skizze einer Berufsbildungsdidaktik 4.0, in: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, H. 45, Online: [https://www.bwpat.de/ausgabe45/thole\\_bwpat45.pdf](https://www.bwpat.de/ausgabe45/thole_bwpat45.pdf) (23.03.2024)

- Eigene Publikationen (Auswahl)

Tafner, G., Thole, C., Hantke, H., Casper, M. (2022): Paradoxien und Spannungsfelder in Beruf und Wirtschaft wirtschaftspädagogisch nutzen, in: Kögler, K.; Weyland, U.; Kremer, H. H. (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2022, Opladen u. a., Budrich. DOI: 10.25656/01:26512

Thole, C. (2023): Der Zusammenhang zwischen beruflicher Identitätsentwicklung und gesellschaftlicher Transformation – Konsequenzen für eine transformative Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung, In: berufsbildung – Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. Heft 197, Ausgabe 1/2023, 6-9.

Thole, C. (2023): Theme-centered interaction and developmental tasks as research method and pedagogical tool regarding identity development in VET, in: Kögler, K., Heinrichs, K, Wuttke, E. : Professional and vocational identity development, Frontiers in Psychology, Vol 14, 2023, DOI 10.3389/fpsyg.2023.1201305

Thole, C. (im Erscheinen): Vom Klassenkampf zum Win-Win-Prinzip. in: Tafner, G. (Hrsg.): Humane Ökonomie – selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung oder sozialromantische Utopie? (Tagungsband der AGBFN-Tagung)